Acht
Toccaten und Fugen
für die Orgel

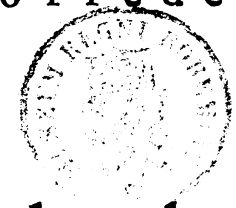
von

Joſeph Seegr

gewesenem Organiſten an der Hauptkirche der königlichen Altſtadt Prag.

Mit einer Vorrede

von



Daniel Gottlob Türk

Muſikdirektor in Halle.

Leipzig,

in der Breitkopfiſchen Muſikhandlung.

1793

Vorrede.

Der für die Kunſt immer noch zu früh verſtorbene Seegr war, nach dem einſtimmigen Urtheile aller Kenner, einer der gründlichſten Orgelſpieler in Deutſchland. Auſser andern einſichtsvollen Männern, welche dieſes Urtheil beſtätigen hatte beſonders mein Freund, der würdige Concertmeiſter Ernſt in Gotha öfter Gelegenheit, Seegrn zu hören, und nebſt der ſeltenen Fertigkeit in der Ausübung, deſſen groſse, edle und ſolide Spielart zu bewundern.

Um dieſe wahre zweckmäſsige Spielart — die zwar noch nicht ganz verlohren gegangen iſt; aber doch merklich ſeltener zu werden anfängt — möglichſt zu verbreiten, ſuchte Herr C. Ernſt alle, von Seegrn hinterlaſſene, Compoſitionen für die Orgel käuflich an ſich zu bringen. Dies gelang ihm auch, obgleich nicht ohne Mühe und Koſten. Er beſitzt daher gegenwärtig eine ſehr beträchtliche Anzahl von Präludien, Toccaten und Fugen, die nach und nach öffentlich erſcheinen werden, wenn anders das muſikaliſche Publicum dieſe erſte Sammlung günſtig aufnimmt, und durch hinlängliche Abnahme den, für die Verbreitung der Kunſt ungemein thätigen Verleger nach Wunſch unterſtützet. Hieran iſt um ſo viel weniger zu zweifeln, da kein ächter Orgelſpieler den Werth dieſer Toccaten und Fugen verkennen kann. Denn ſelbſt bey dem jetzt herrſchenden Geſchmacke in der Muſik, giebt es doch noch immer Männer, welchen fleiſsig gearbeitete Tonſtücke — ſollten ſie auch einige Uebung erfordern — ſehr willkommen ſind.

Mir gab der Verleger, mit Bewilligung des Beſitzers, den ſchmeichelhaften Auftrag, das Manuſcript vor dem Abdrucke durchzuſehen, um die etwa eingeſchlichenen Schreibfehler zu verbeſſern. Ich that dies aus Eifer für die gute Sache, mit der gewiſſenhafteſten Sorgfalt. Auſ-

ſerdem erhielt ich die Erlaubniſs, einzelne Noten, wobey es der Verfaſſer in Anſehung des reinen Satzes nicht ganz genau genommen hatte, abändern zu dürfen. In ſolchen Fällen, wo es der Nachahmung wegen etc. möglich war, machte ich von dieſer erhaltenen Erlaubniſs auch wirklich Gebrauch. Allein noch mehr daran zu feilen, und geweiſſe leere Stellen ganz umzuarbeiten, dazu hatte ich nicht die Einwilligung der Erben, geſetzt auch, ich hätte bey meinen geringen Fähigkeiten dergleichen Verſuche wagen wollen. Ueberdies darf ich hoffen, daſs auch der ſtrengſte Kunſtrichter gegen die Gründlichkeit der Seegrſchen Compoſitionen — hin und wieder eine kleine Härte etc. abgerechnet — nur wenig einzuwenden haben werde.

Freuen muſs es jeden Kenner der Kunſt, daſs durch die Bekanntmachung dieſer Tonſtücke der vorhandene Vorrath für die Orgel einen nicht ganz unbedeutenden Zuwachs erhält. Denn bey ſo vielen meiſterhaften Arbeiten für dieſes groſse, und in mancher Rückſicht vollkommenſte, Inſtrument, iſt doch die Anzahl guter Toccaten und Fugen ſo groſs noch nicht, daſs man die gegenwärtige Sammlung überflüſsig finden könnte. In dieſer Vorausſetzung, und von dem Werthe derſelben überzeugt, kann ich nicht umhin, ſie allen Orgelſpielern, die ſich über das Mittelmäſsige erheben wollen, angelegentlich zu empfehlen.

Noch muſs ich erinnern, daſs der Verleger dieſe Toccaten und Fugen in beyden Schlüſſeln hat abdrucken laſſen. Halle, den 15. October 1793.

Daniel Gottlob Türk.

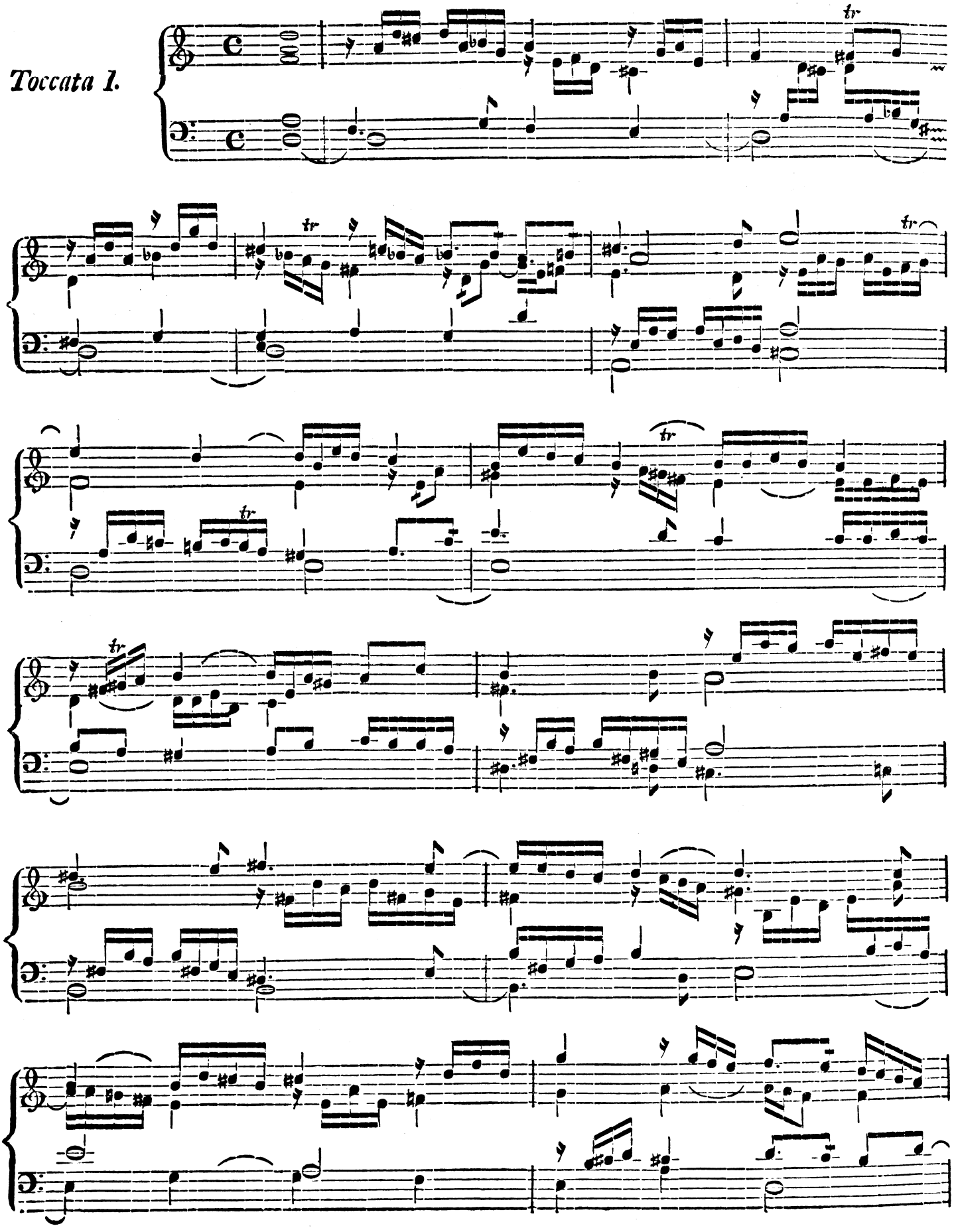
SEEGERS

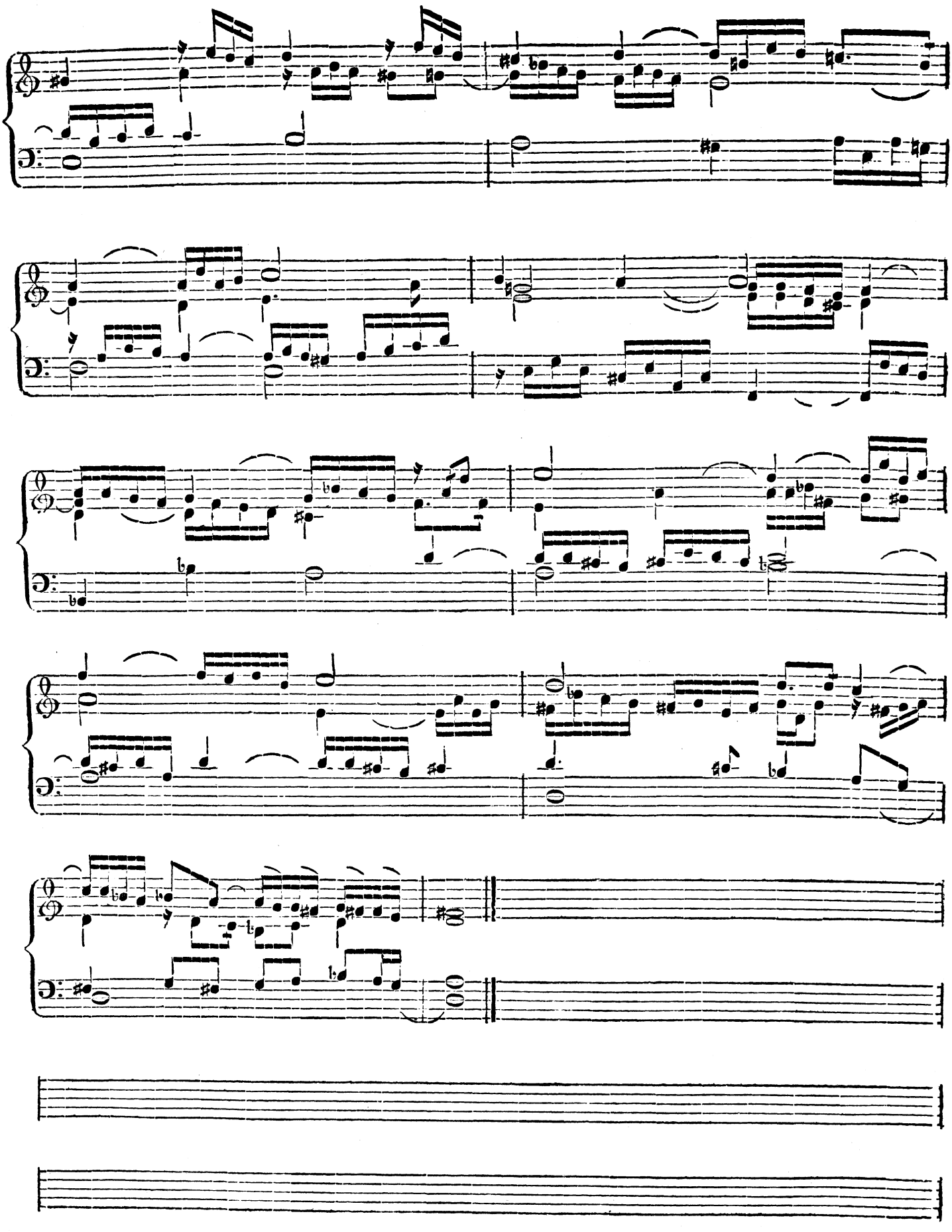
TOCCATEN

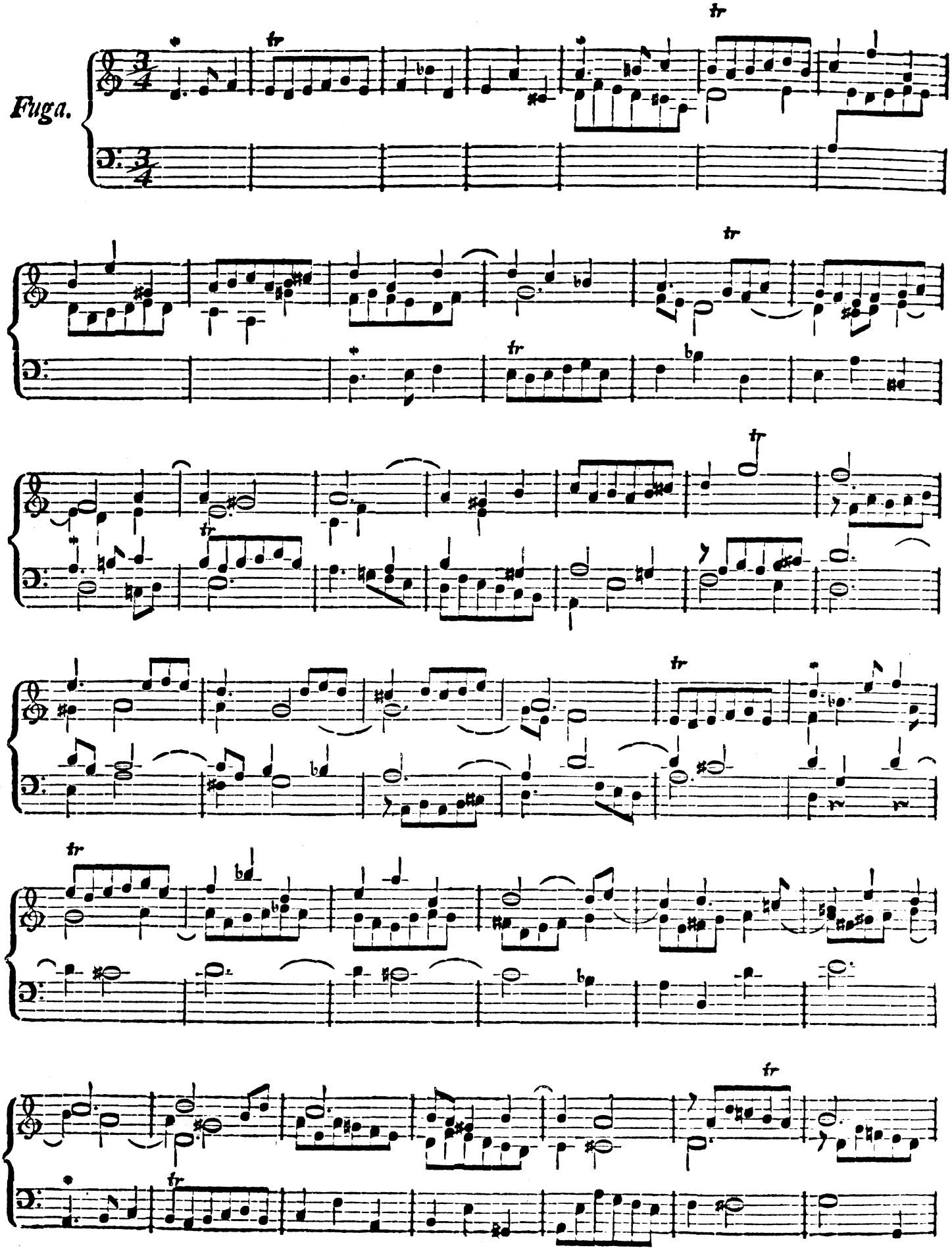
UND

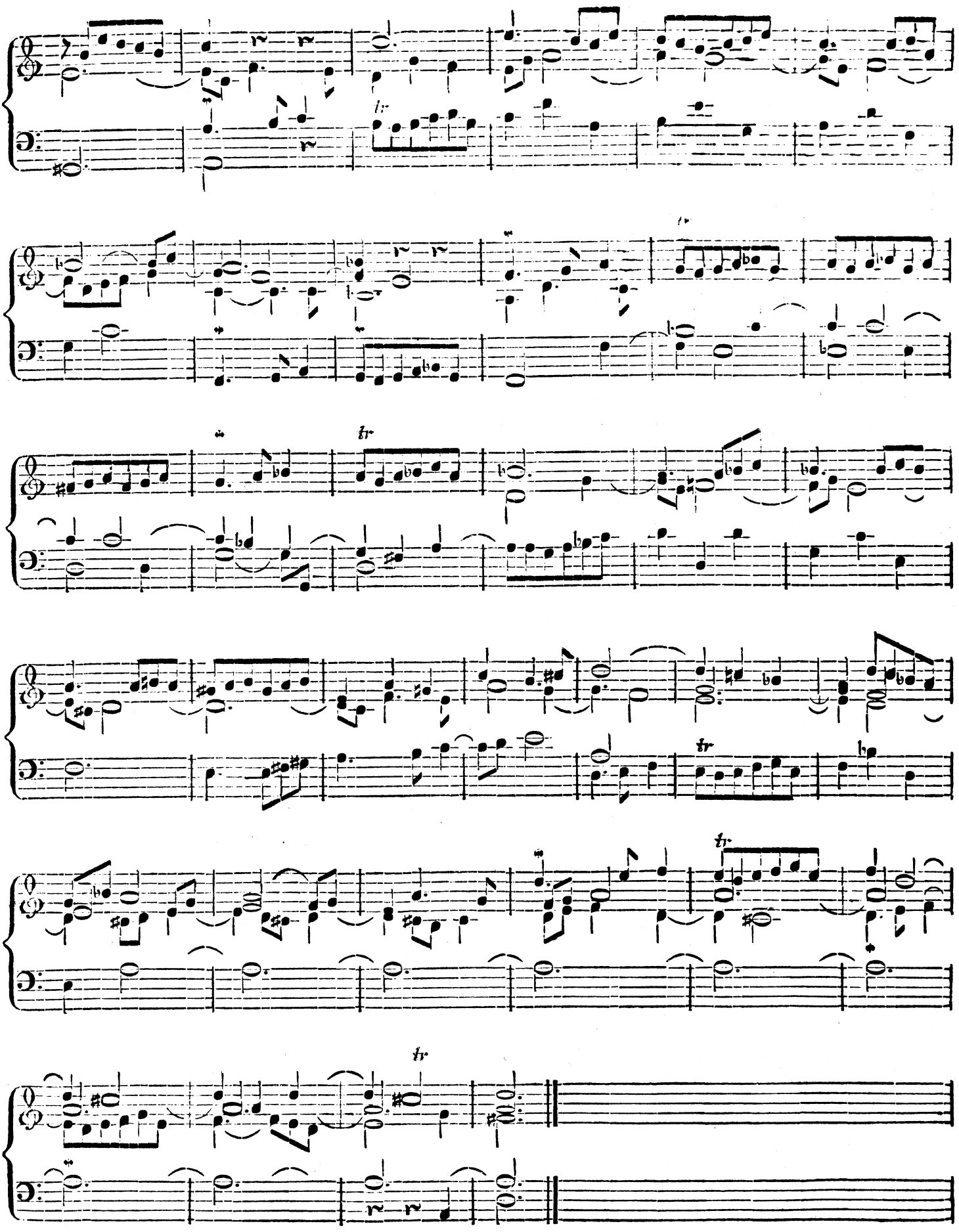
FUGEN.

Toccata 1.

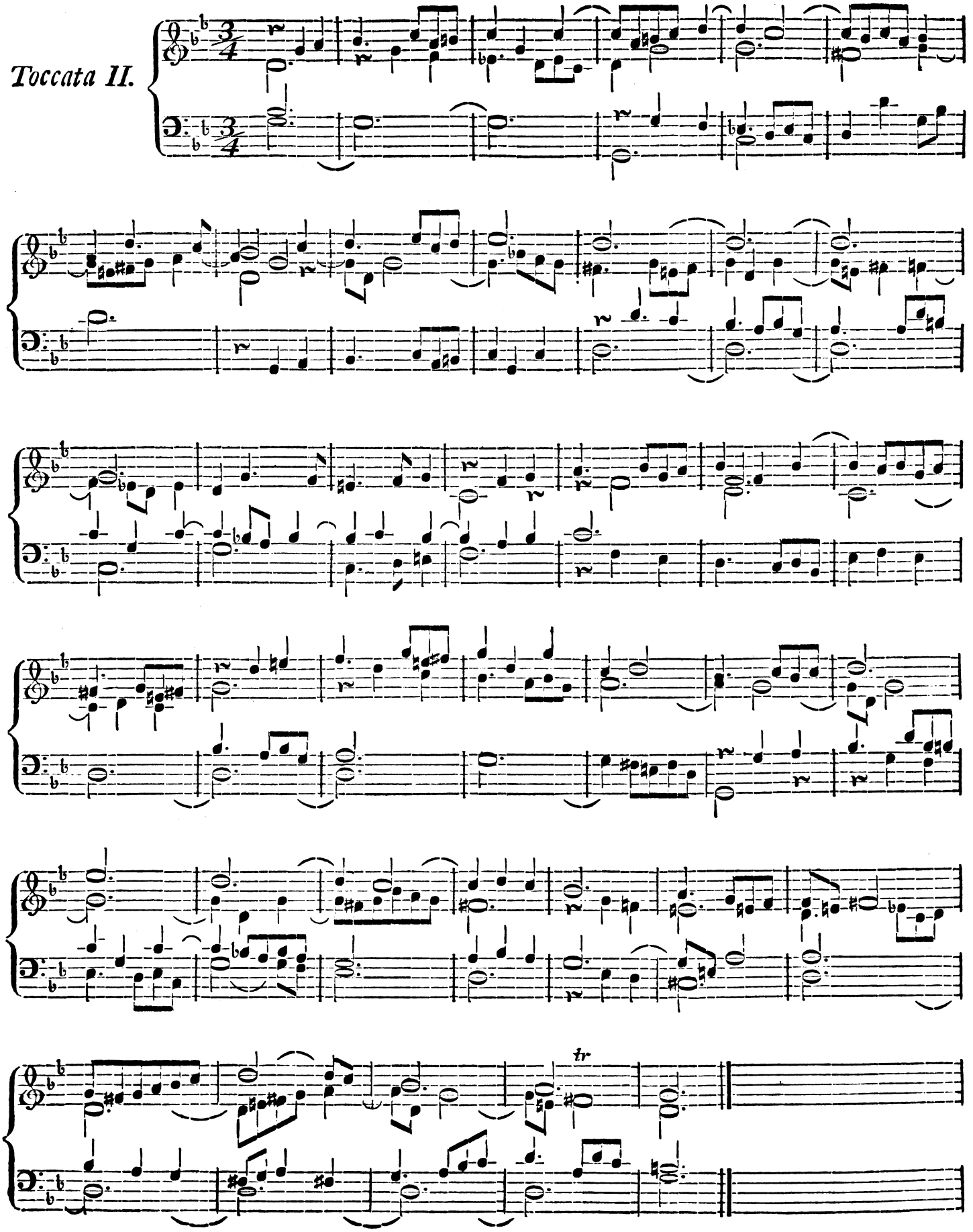


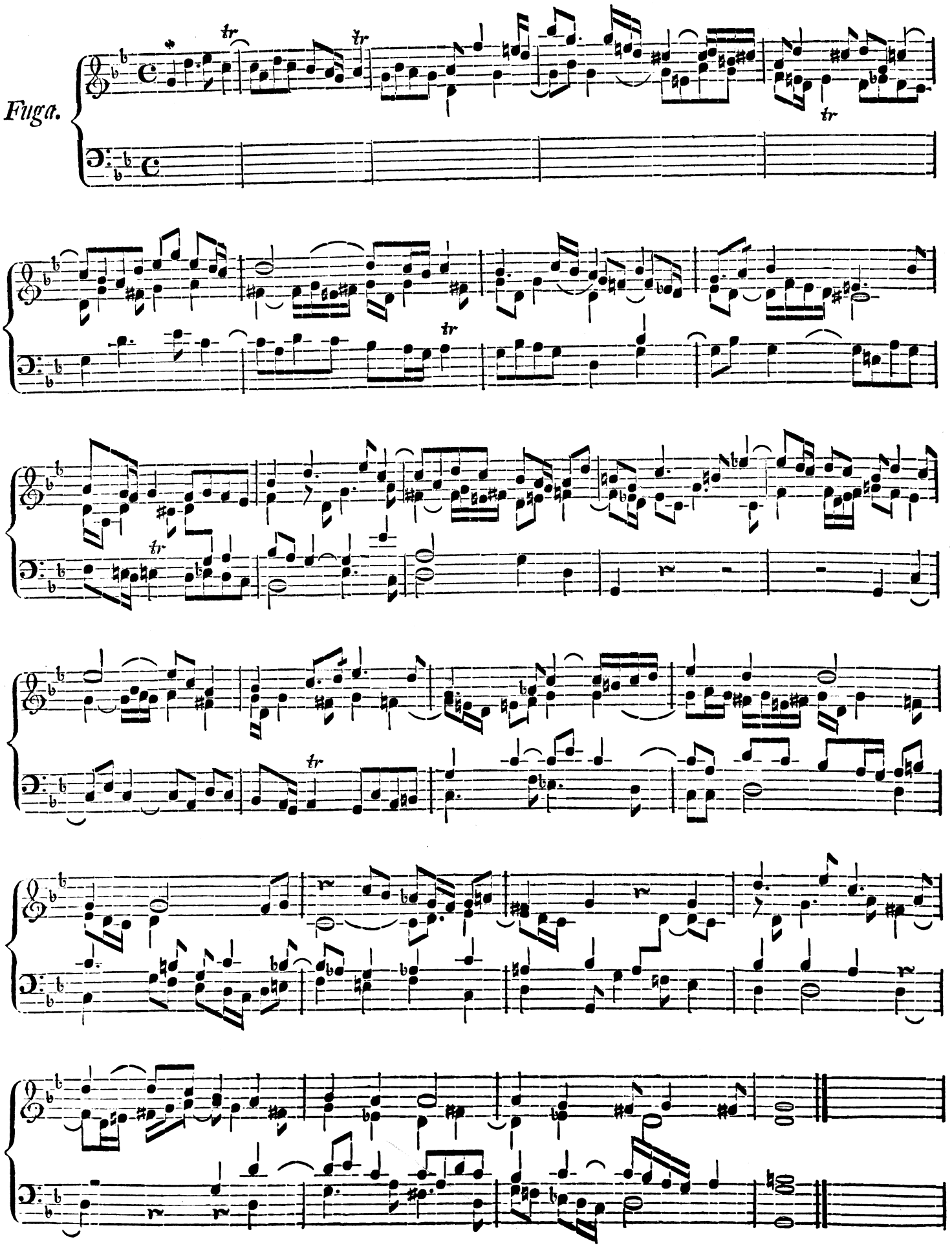



Fuga.

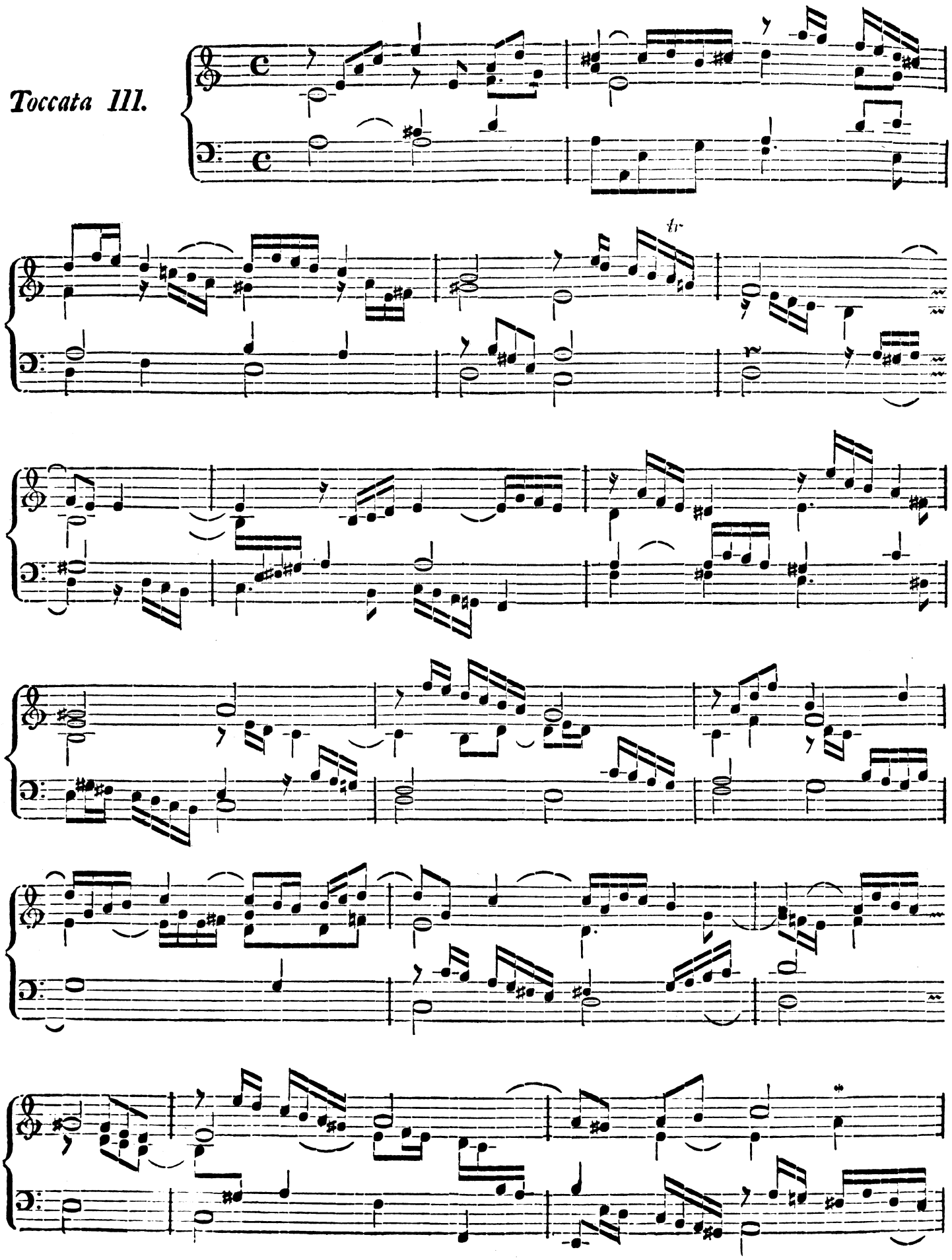


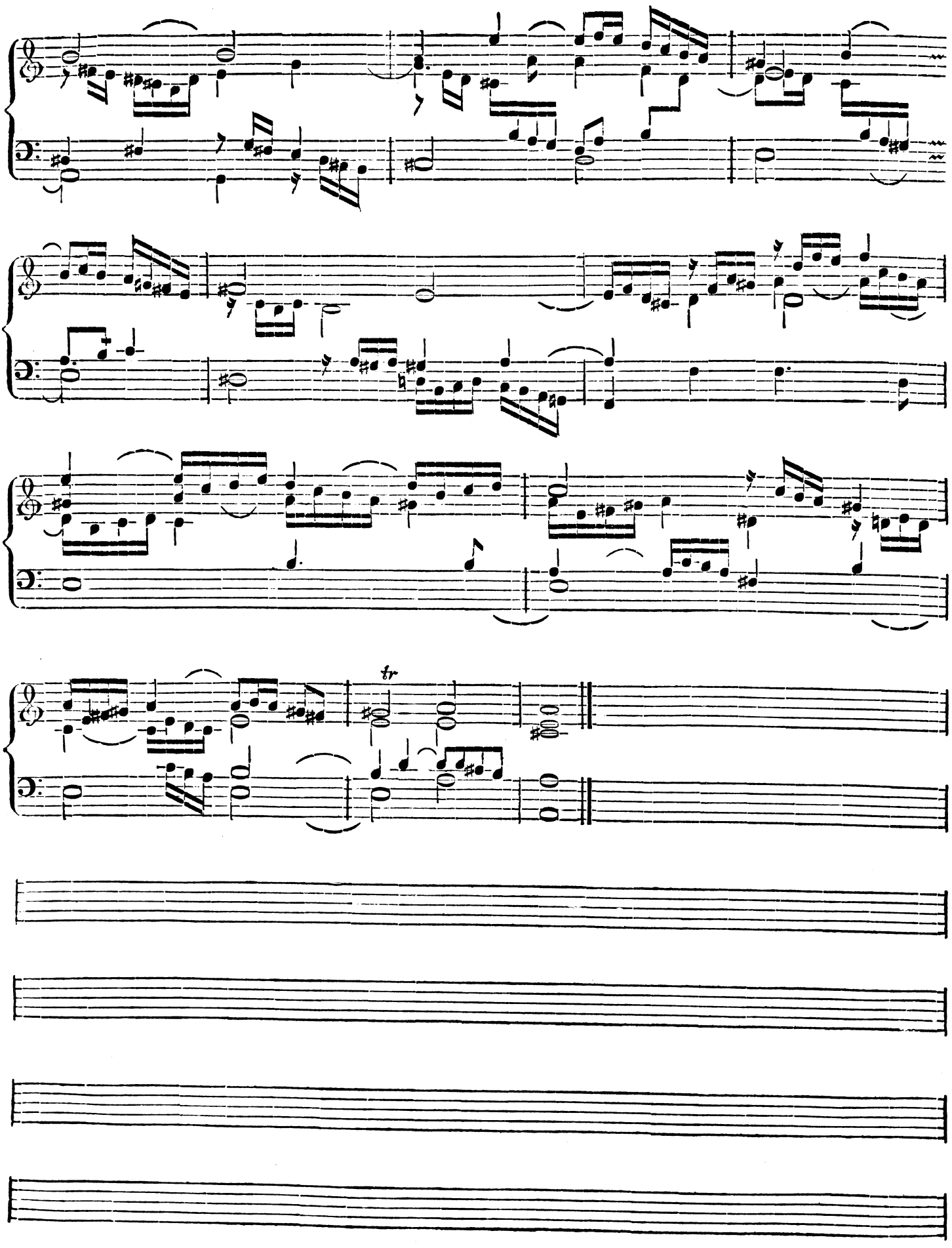
Toccata II.



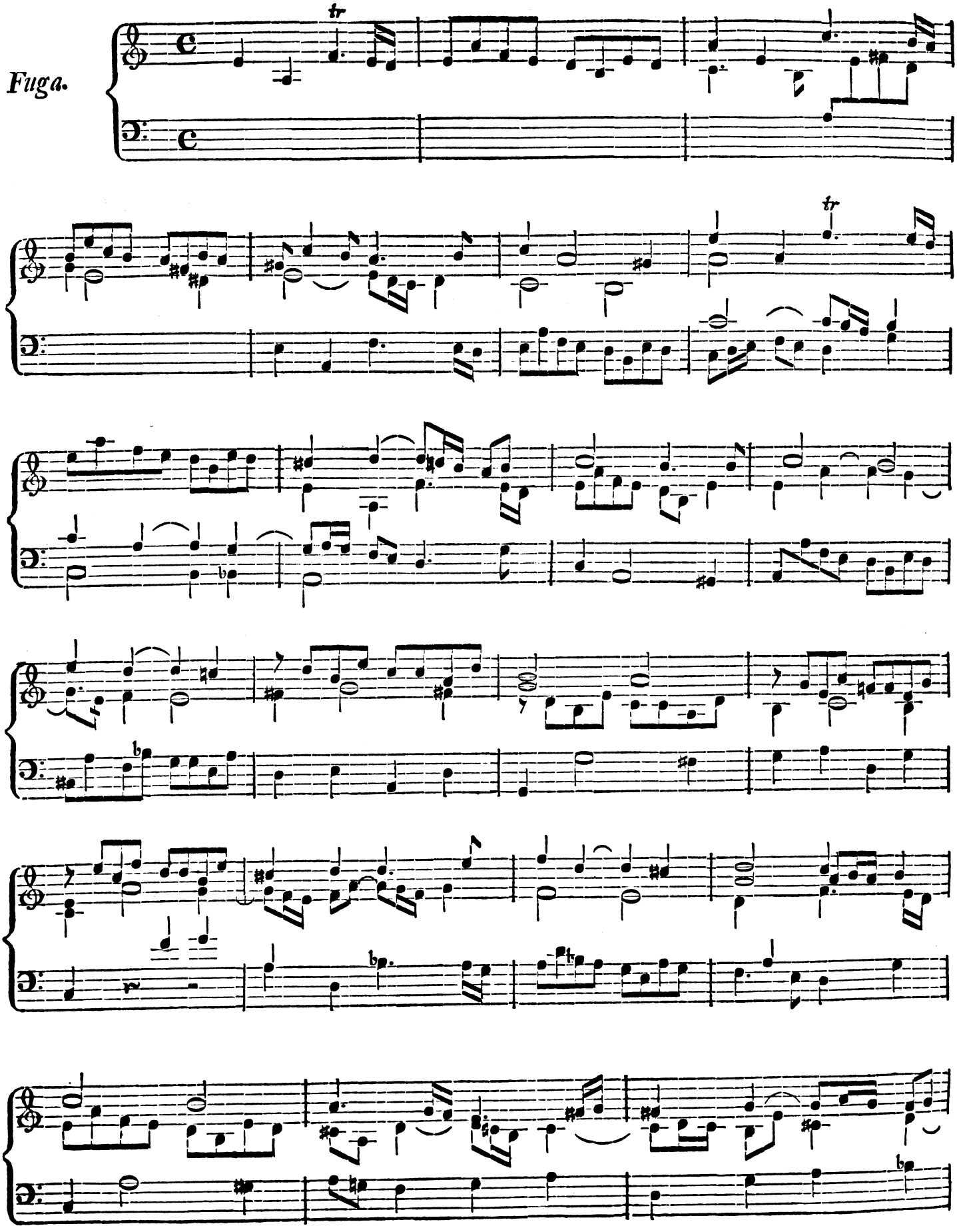

Fuga.

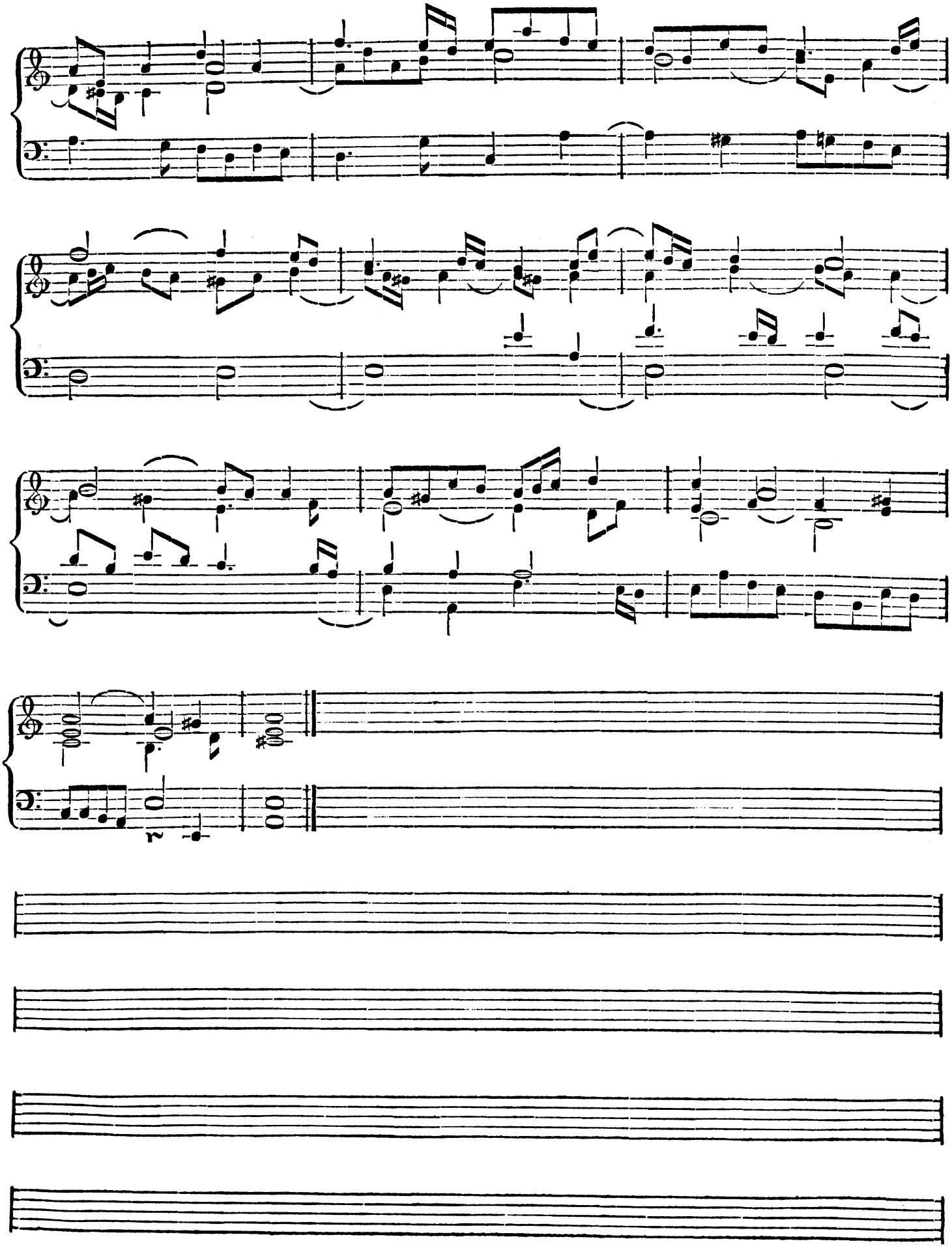
Toccata III.



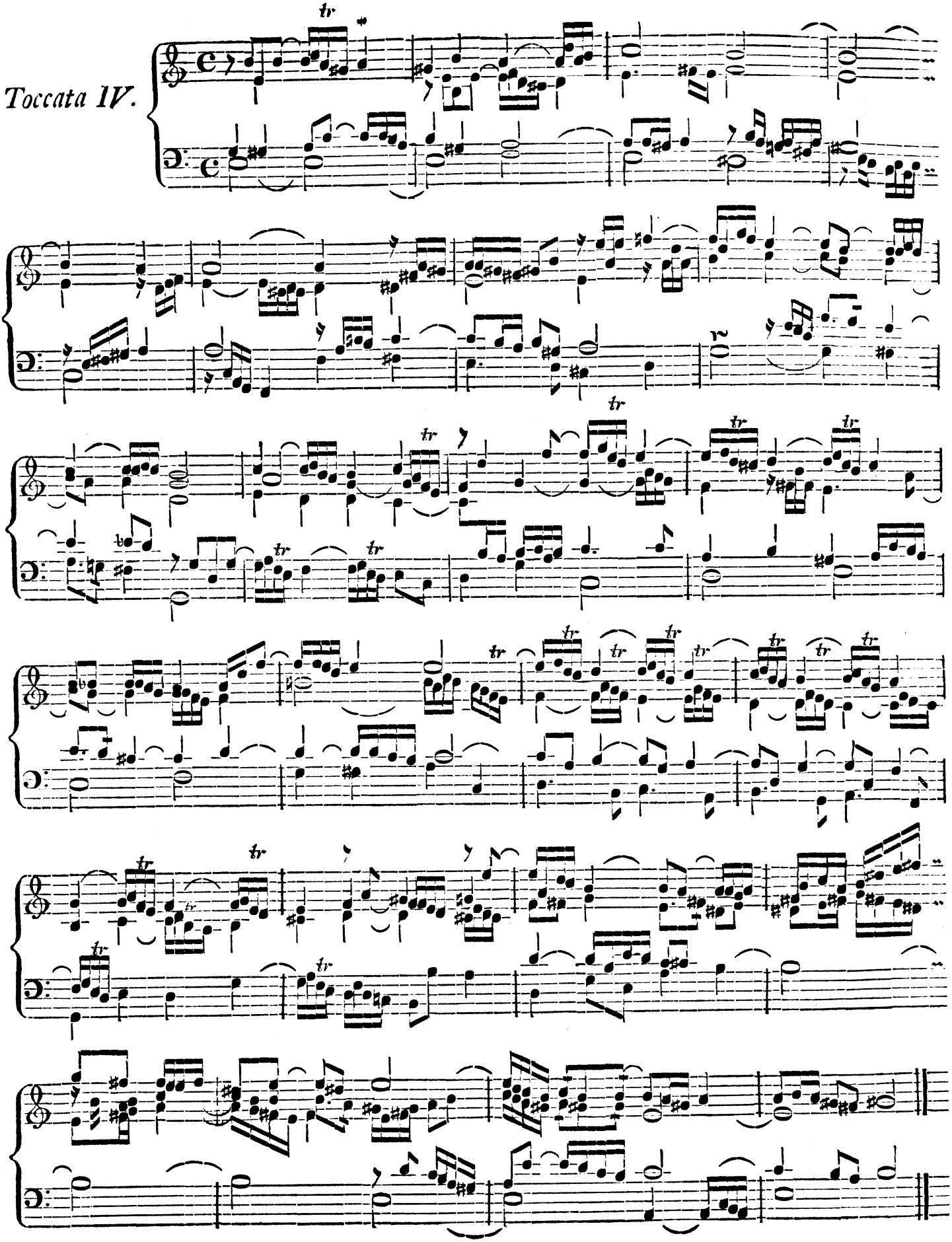

tr

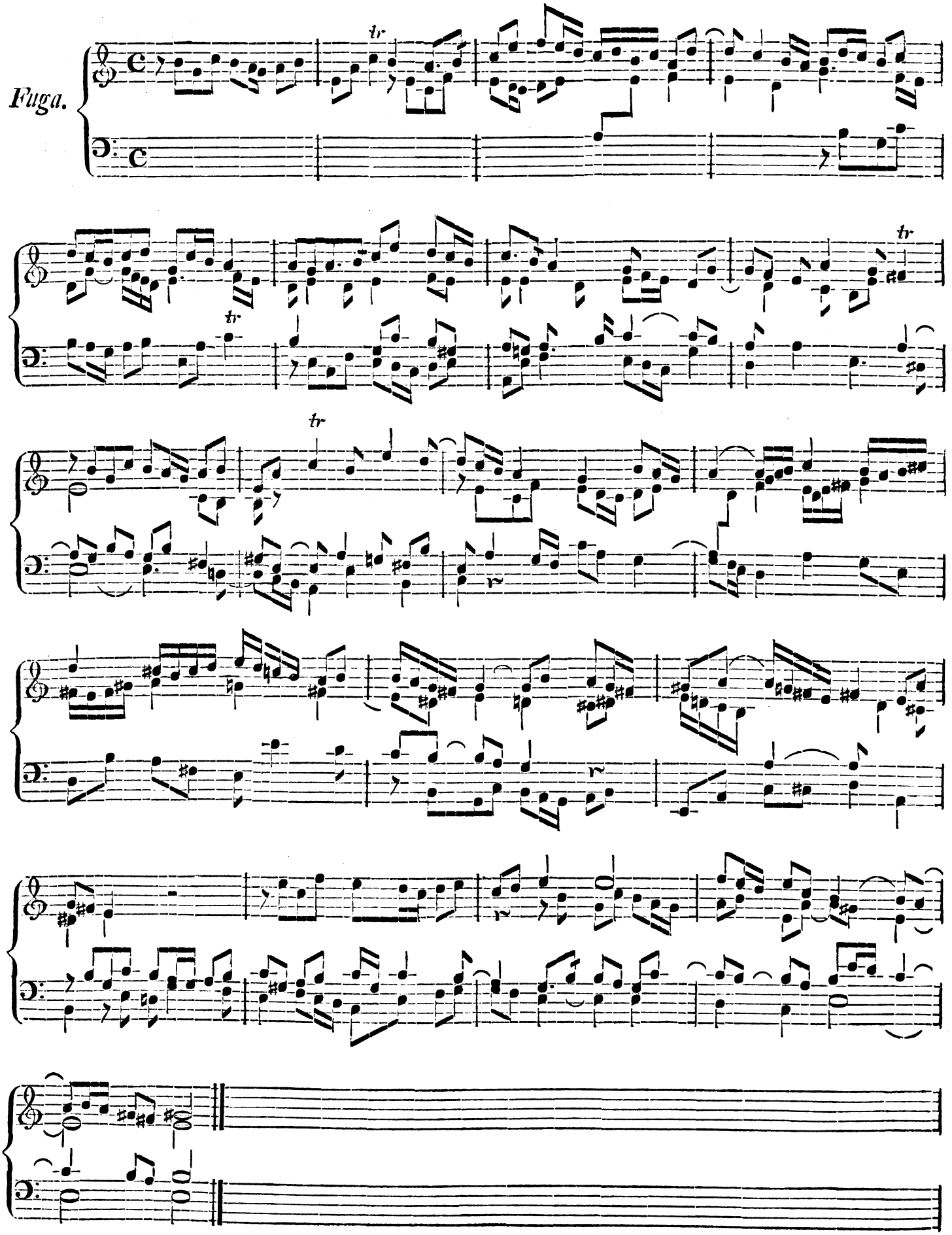
Fuga.



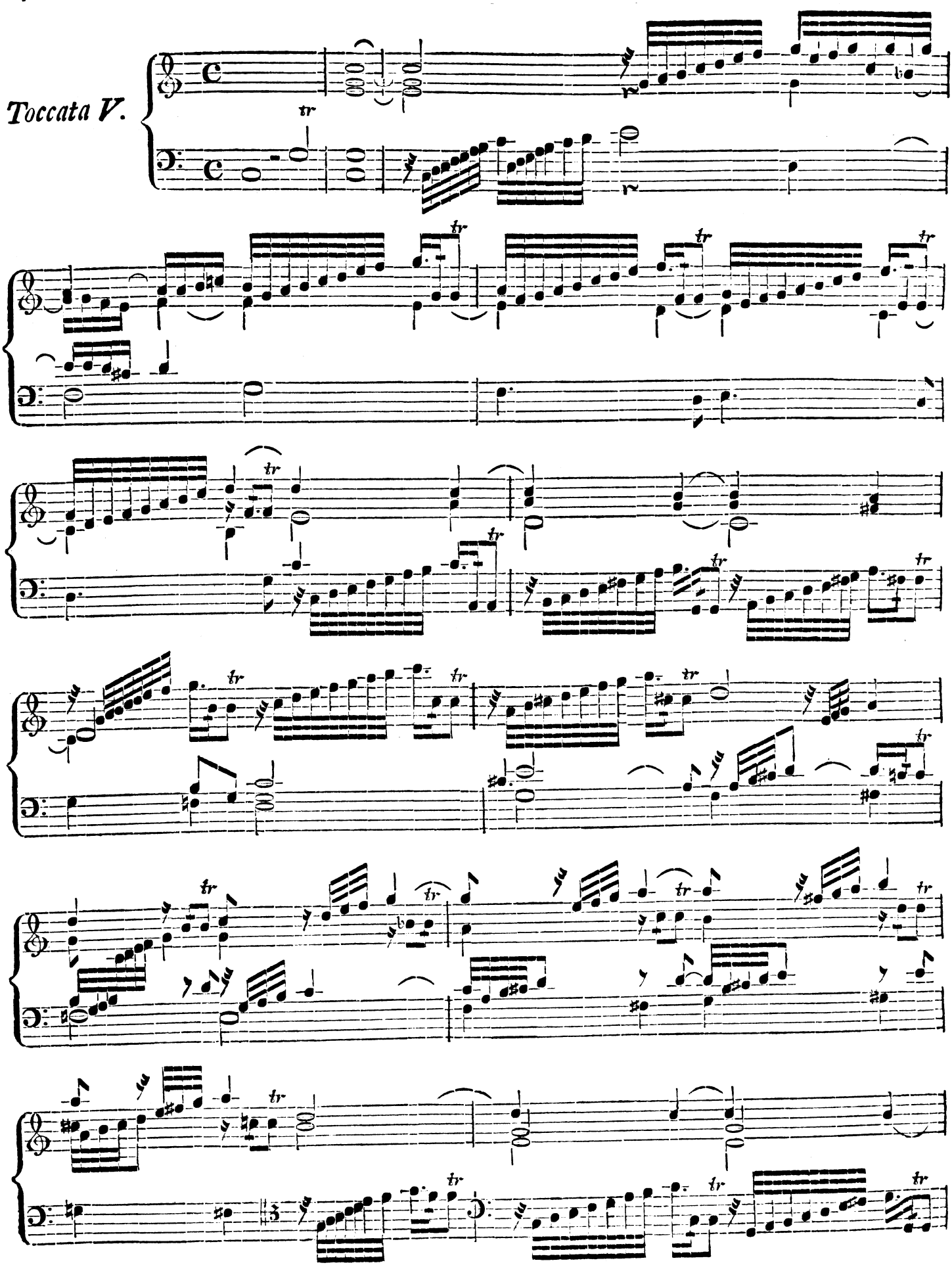


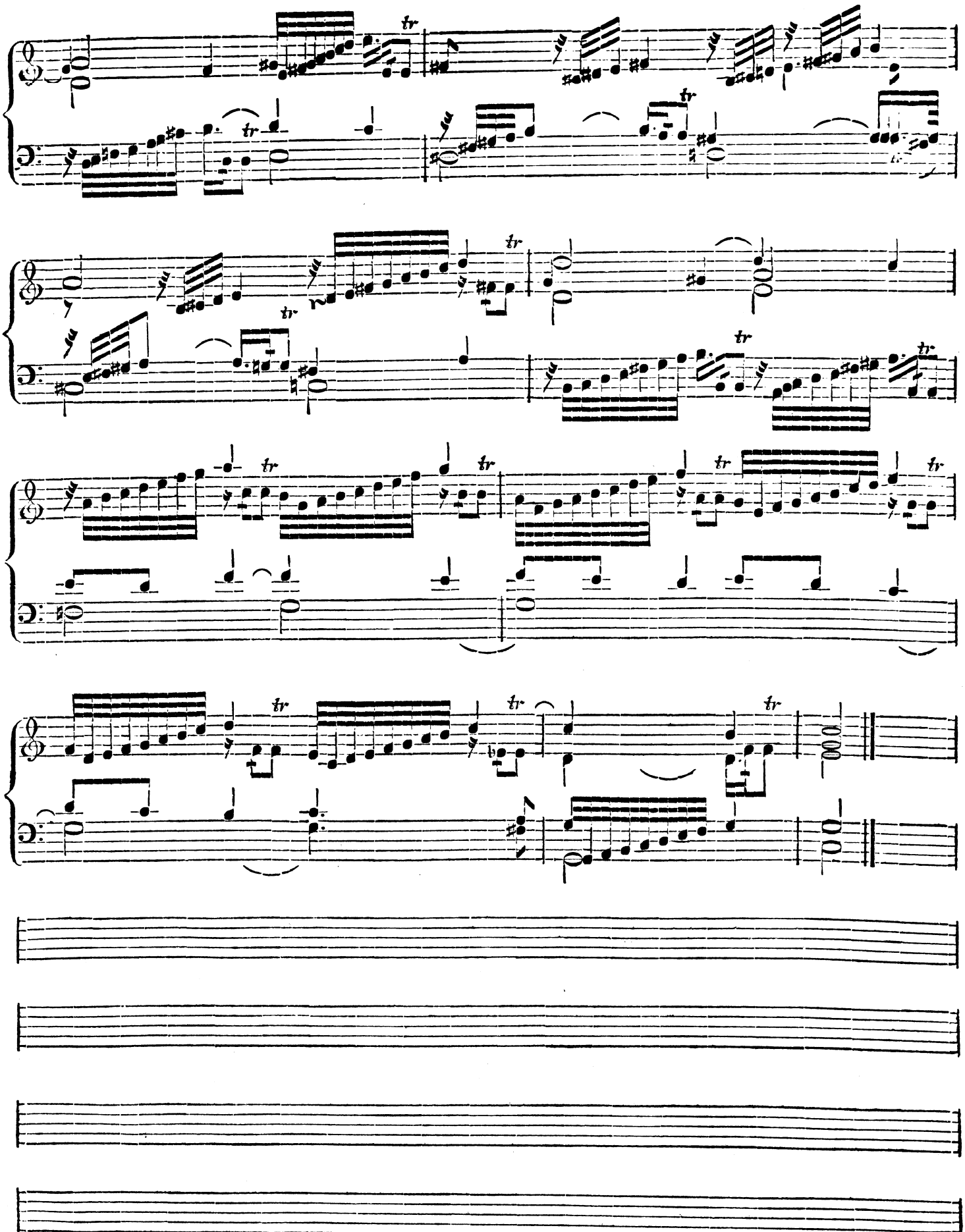
Toccata IV.

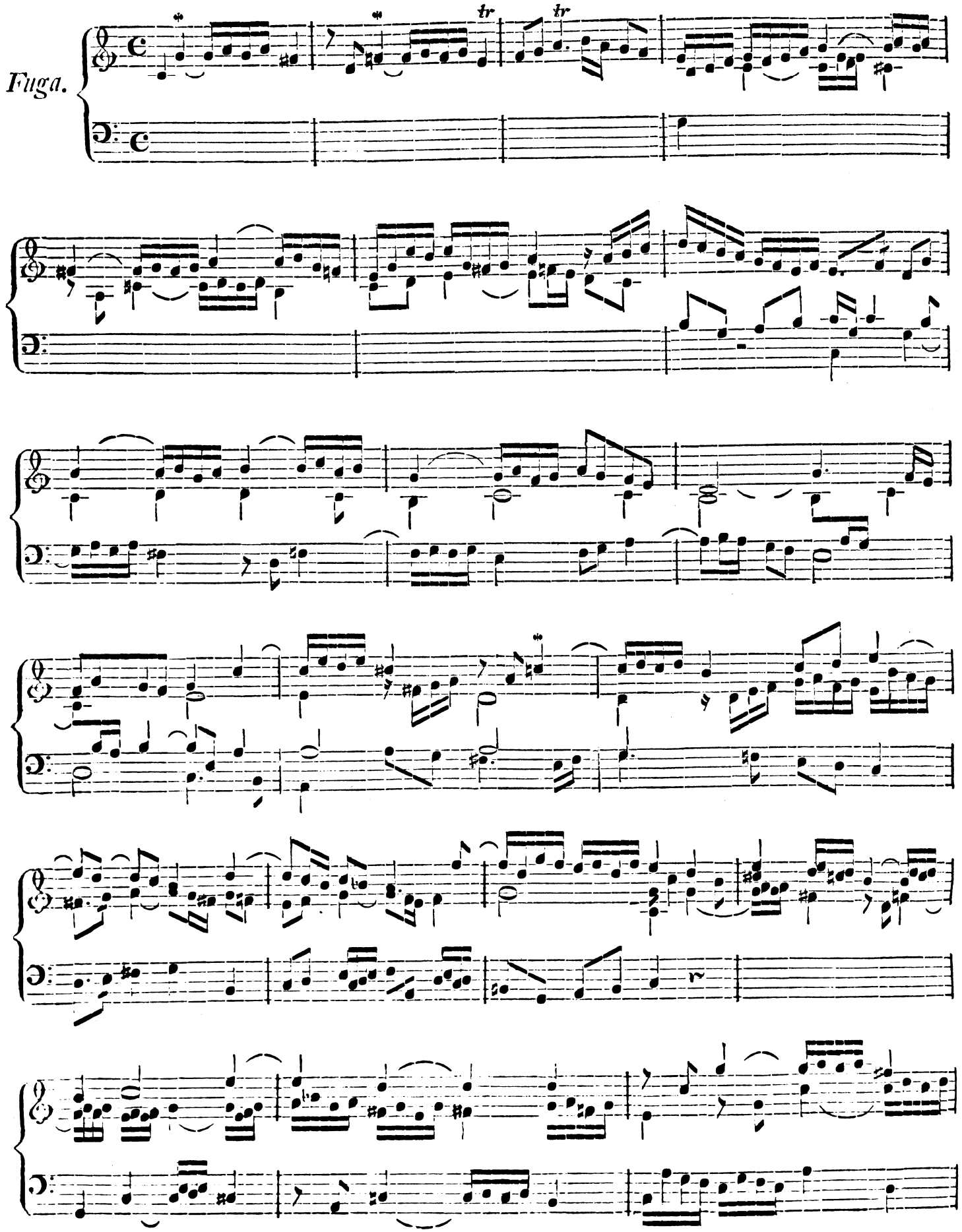


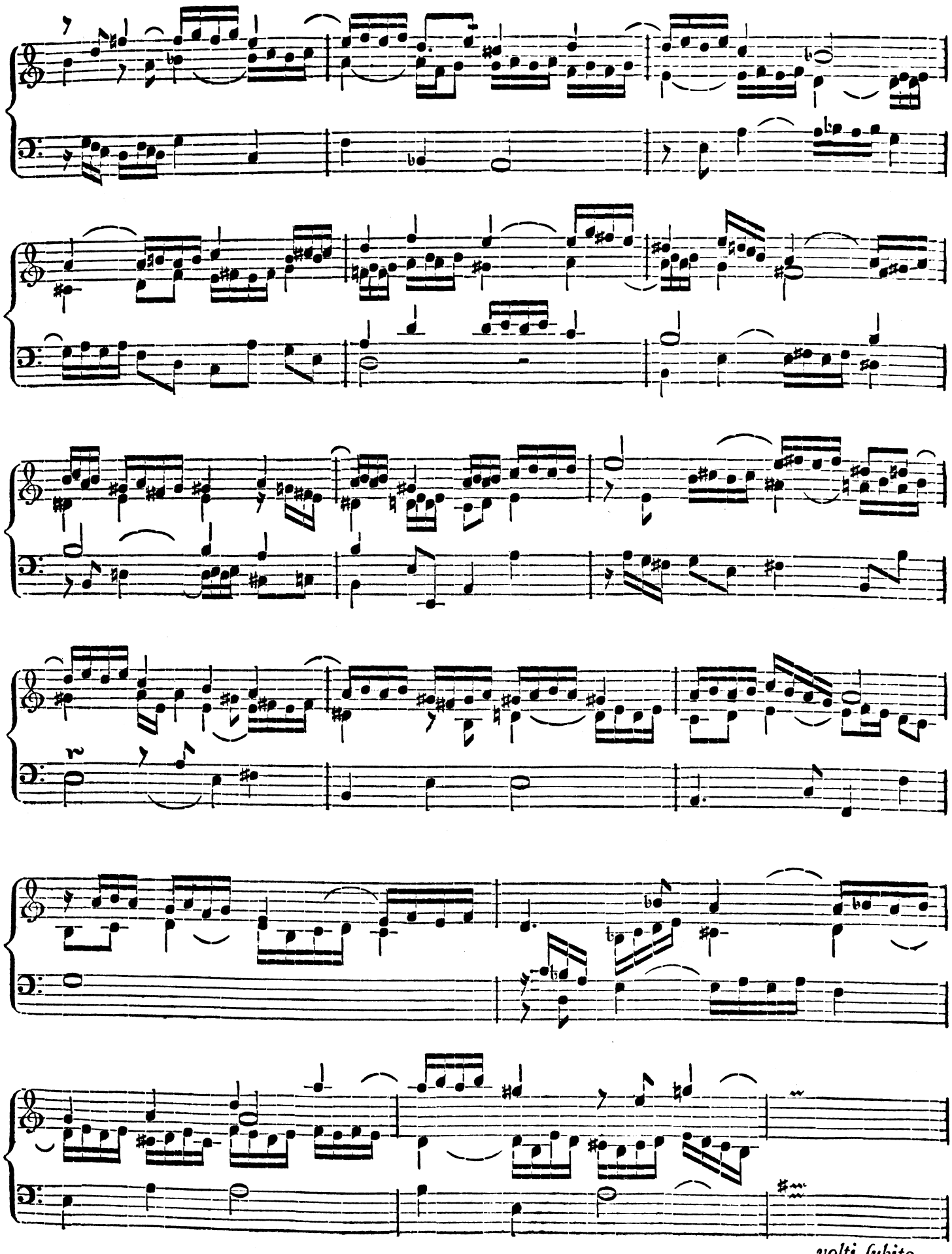

Fuga.
tr
tr
tr
tr

Toccata V.

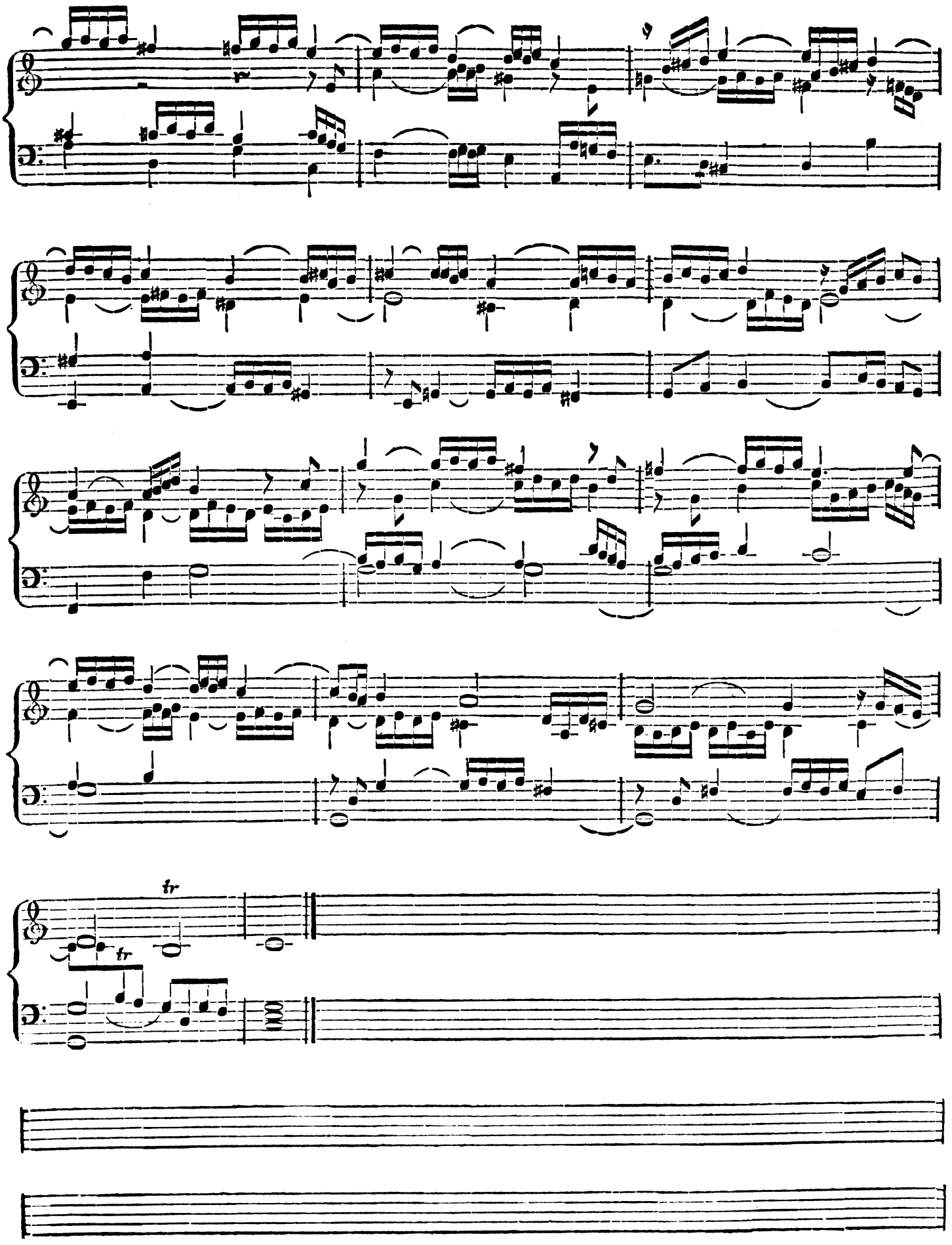




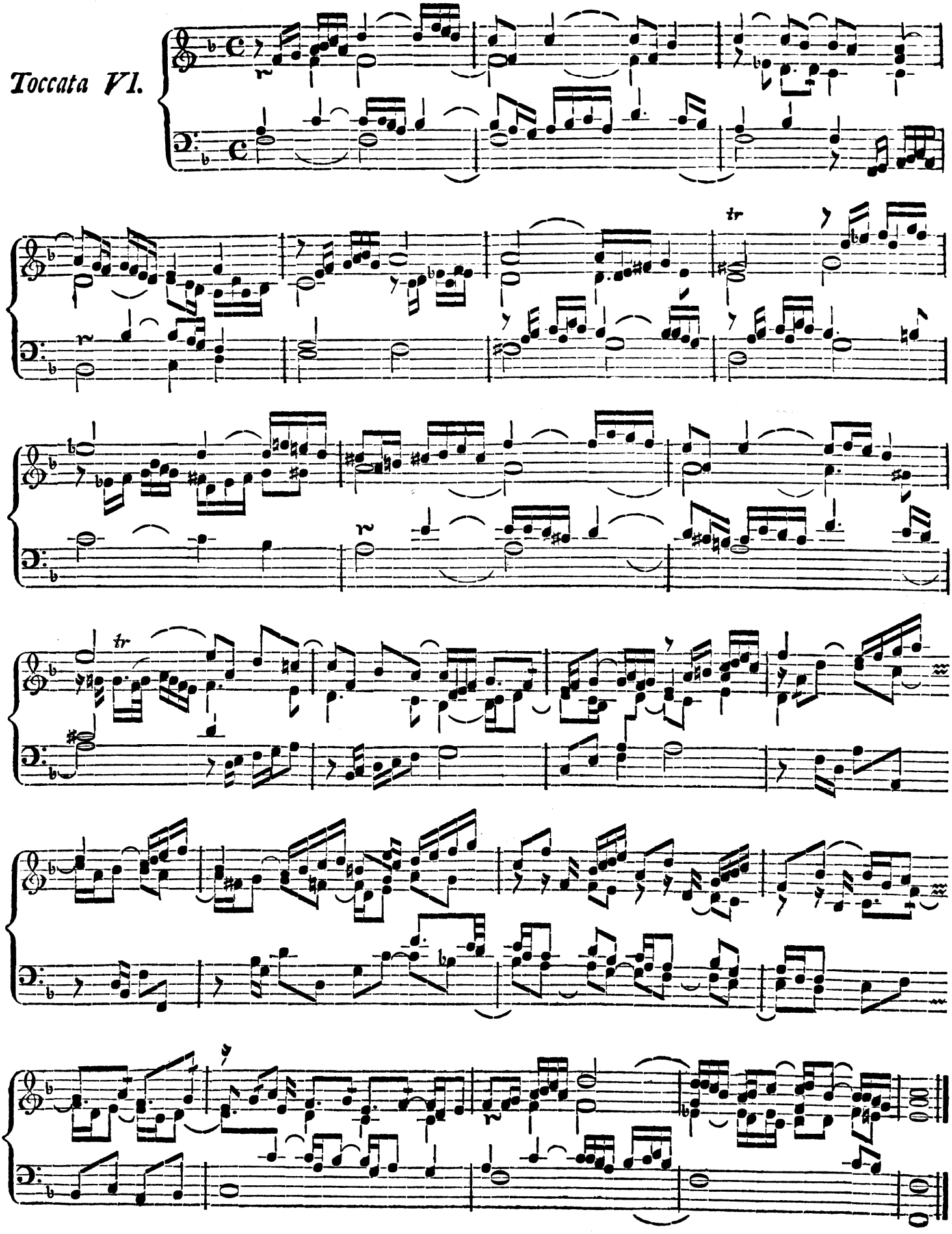

Fuga.
tr
tr

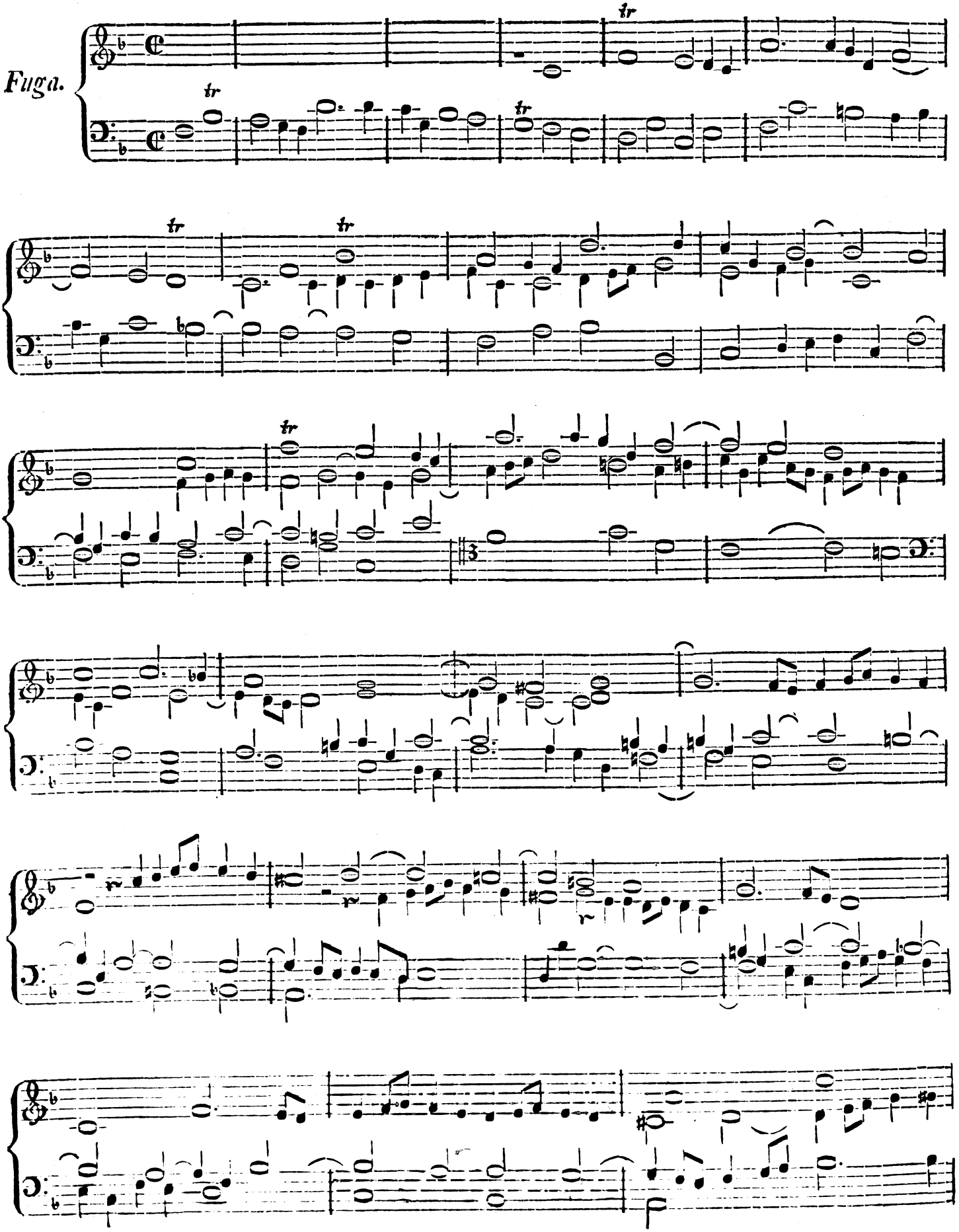


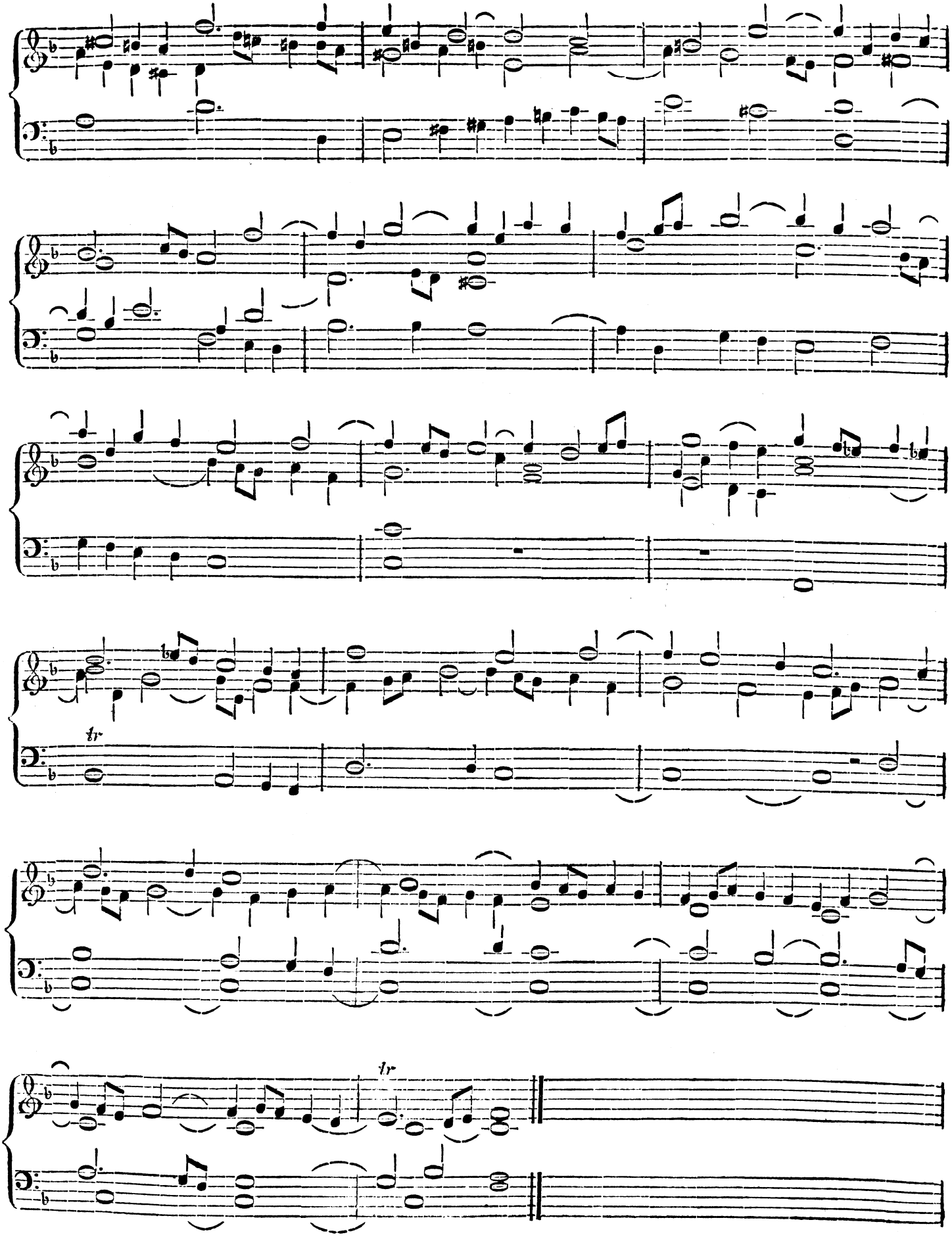
volti subito.


tr
tr

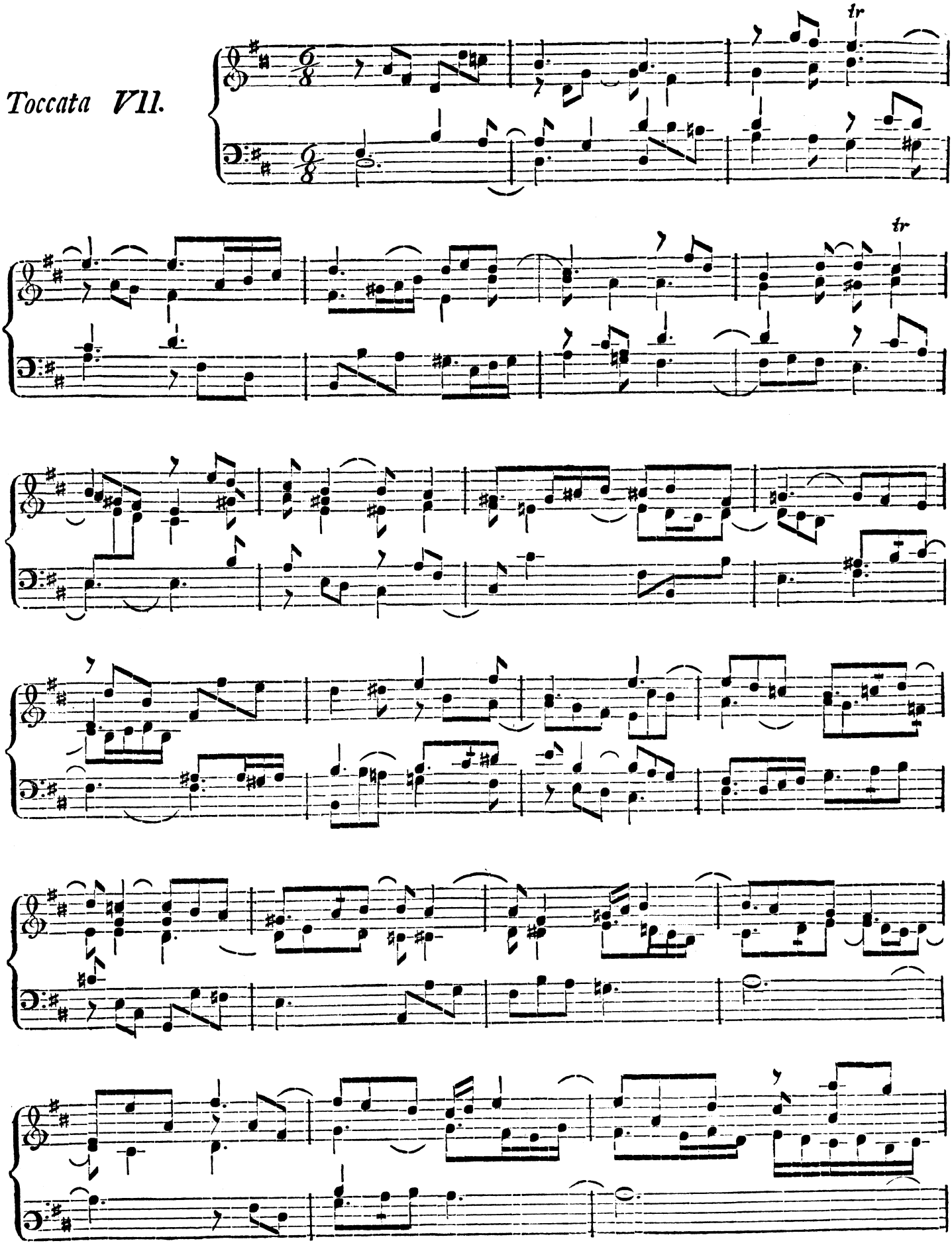
Toccata VI.

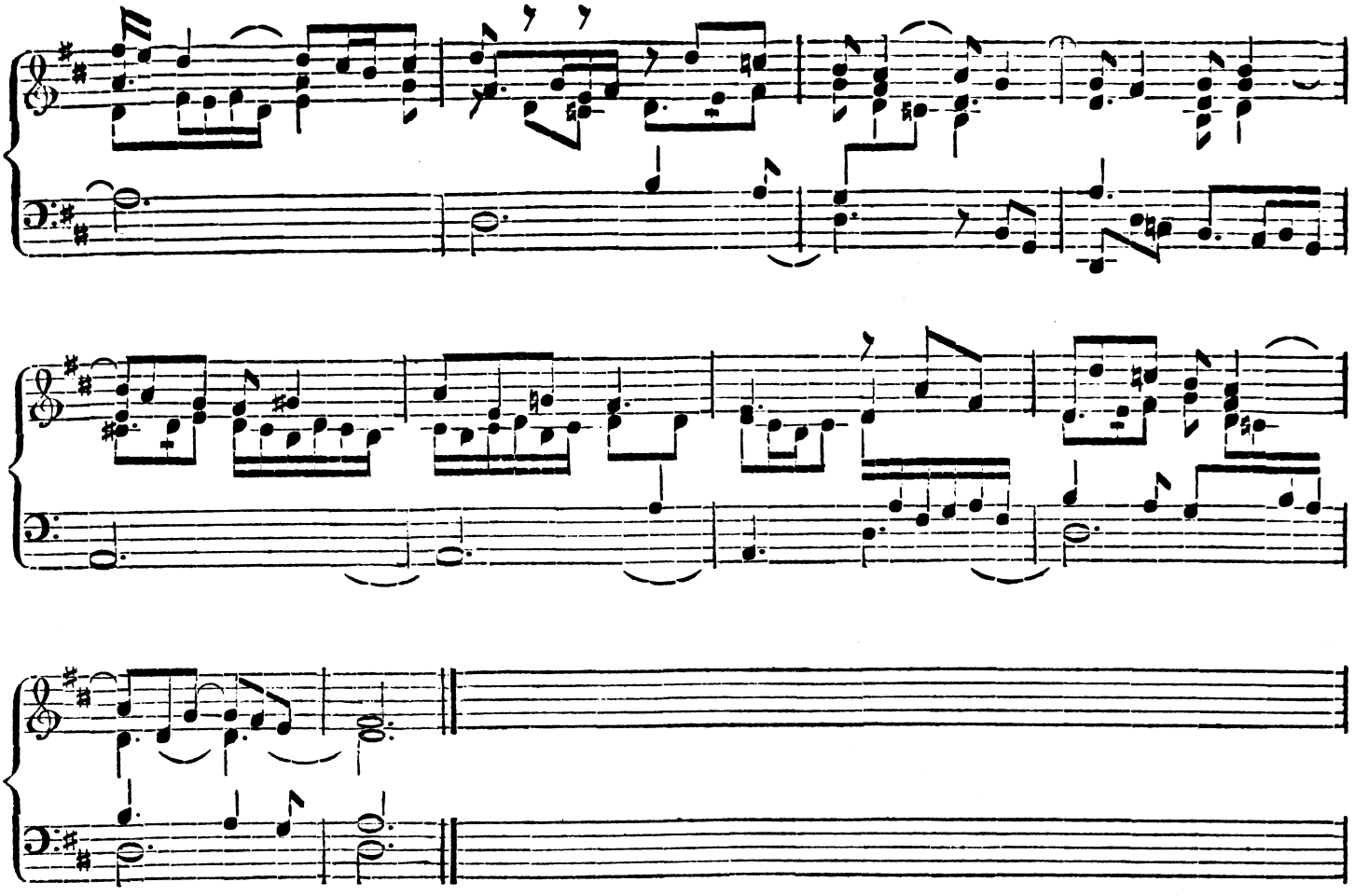



Fuga.

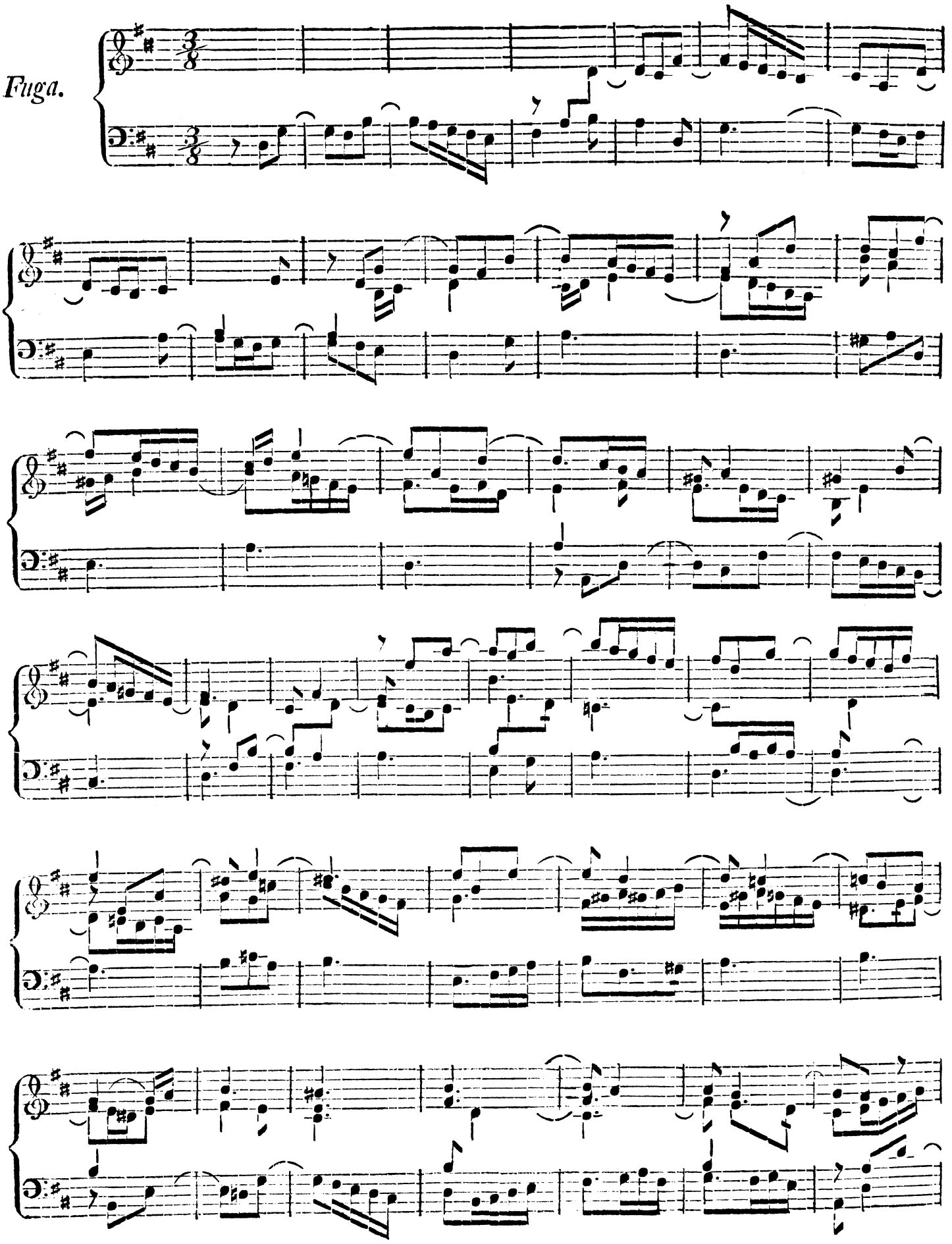

tr
tr

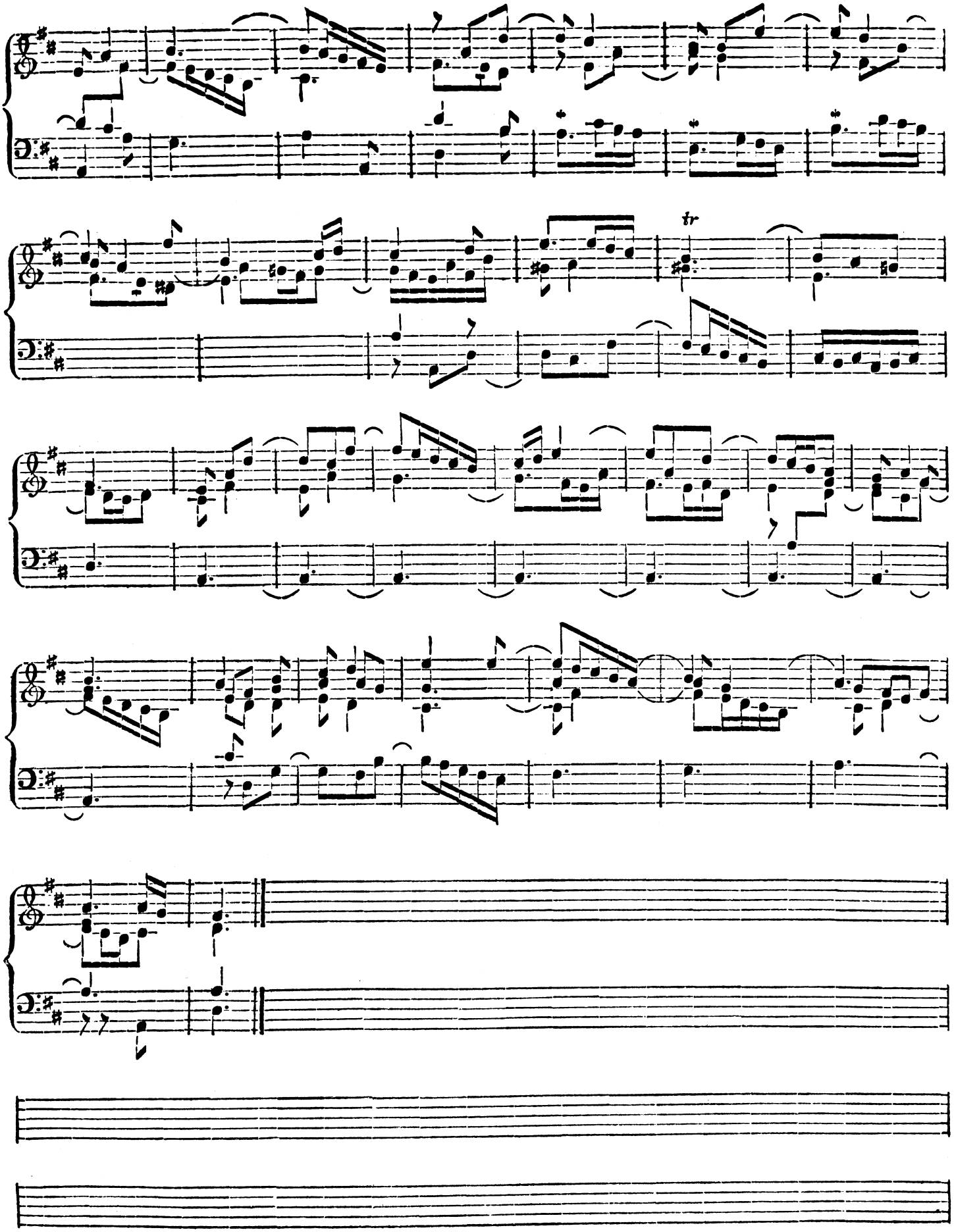
Toccata VII.



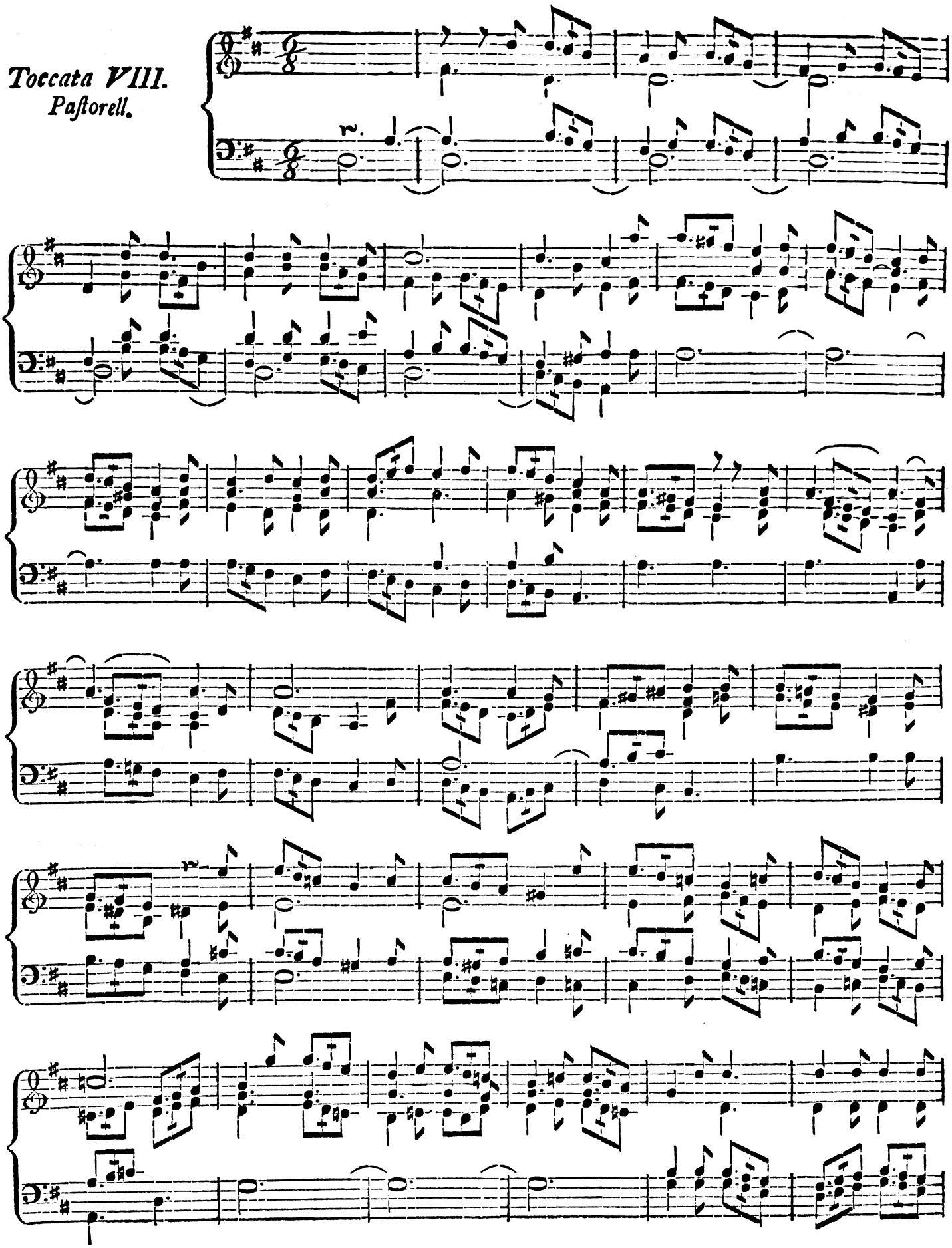


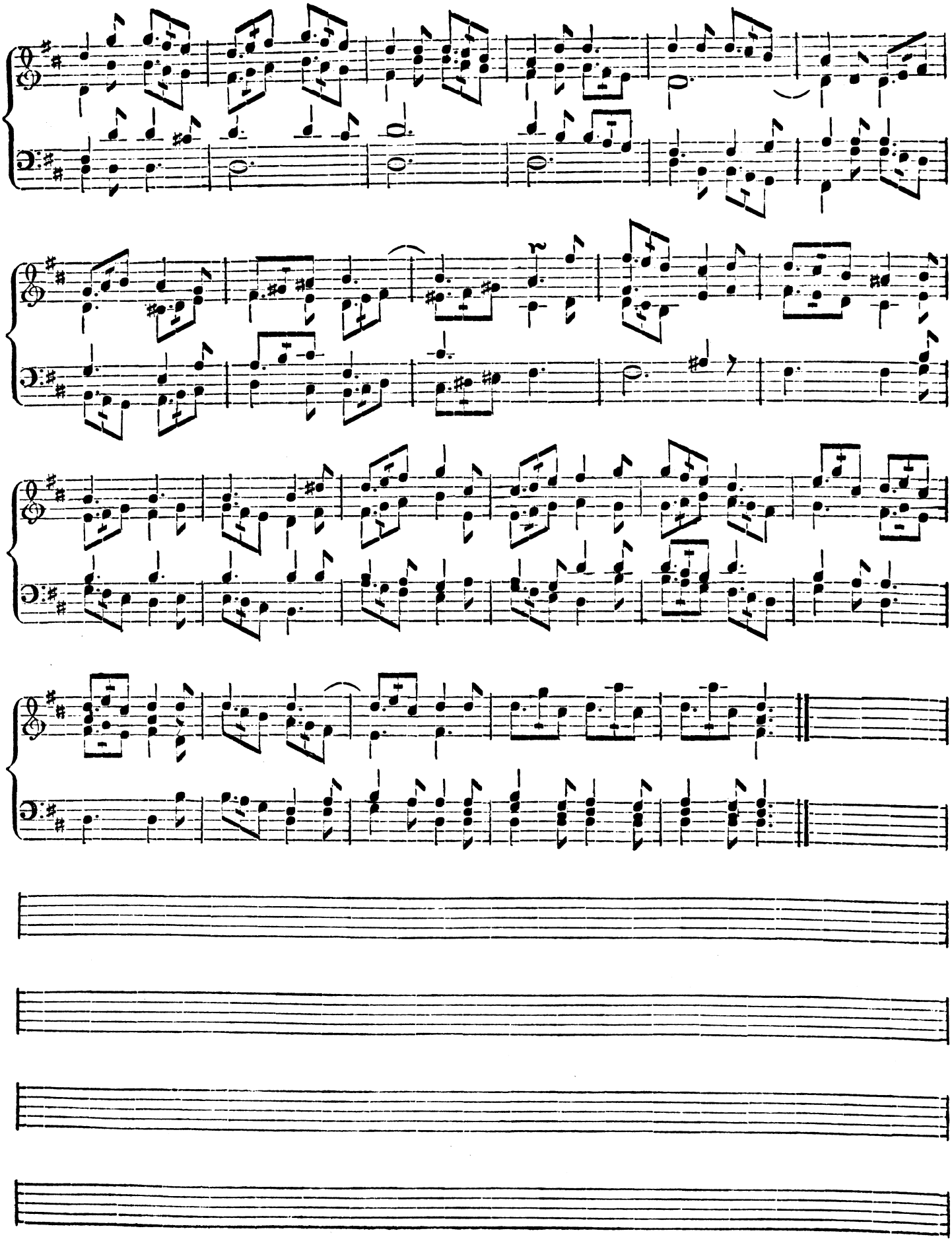
Fuga.

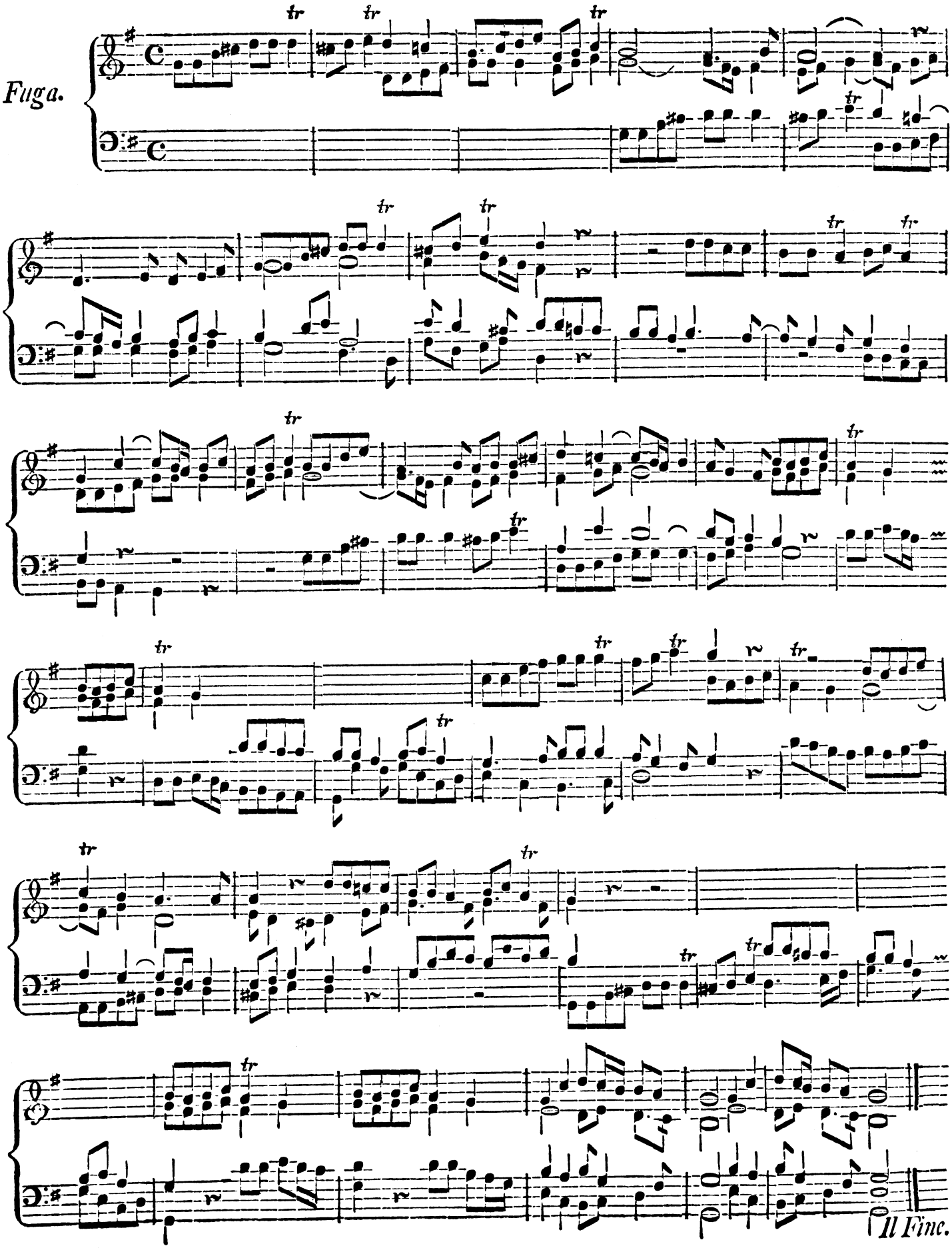



tr

Toccata VIII.
Paſtorell.






Fuga.
Il Fine.